

Projekt: ‚Future Data Assets‘

## Reporting der unternehmerischen Fähigkeit der Datenbewirtschaftung

Auf dem Weg zur Ermittlung des unternehmerischen Datenkapitals



„Daten sind das neue Öl.“ Ein vielfach genutzter Ausdruck, der die Relevanz und den Wert von Daten im digitalen Zeitalter unterstreicht. Allerdings existiert derzeit noch kein standardisiertes Verfahren, um den Wert von Daten explizit zu bemessen. Traditionelle marktpreis-, kosten- und nutzenbasierte Bewertungsmethoden kommen bei der Anwendung im Datenkontext schnell an ihre Grenzen. Das Forschungsprojekt ‚Future Data Assets‘ hat zum Ziel, neue Möglichkeiten der Datenbewertung zu erforschen. Im Fokus der Untersuchungen stehen insbesondere produzierende Unternehmen, die zunehmend Daten wertschöpfend einsetzen, jedoch vor zahlreichen Herausforderungen in der externen und internen Kommunikation ihres Datenkapitals stehen. Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie unter dem Förderkennzeichen 01MD19010B gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Die Unternehmen mit der höchsten Marktkapitalisierung weltweit besitzen nahezu keine physischen Assets. Der Wert dieser Unternehmen bestimmt sich allein über die Datenwertschöpfung. Auch in klassischen Unternehmen der produzierenden Industrie mit zahlreichen physischen Assets spielen Daten im Kontext der digitalen Transformation eine immer entscheidendere Rolle. Daten werden daher vielfach auch als

das neue Öl bezeichnet. Allerdings existiert derzeit kein standardisiertes Vorgehen, um den Wert dieser Daten standardisiert, systematisch und monetär zu erfassen.<sup>1</sup>

Dies ist primär aus den folgenden zwei Gründen problematisch:

1. Unternehmen müssen in ihrer Außen- darstellung über ihre Unter-nehmung berichten. Da Daten ein wesent-

licher Werttreiber sind, muss die Datenwertschöpfung auch kommuniziert werden können. Die Bilanz und entsprechende Anhänge sind dazu aktuell nicht geeignet. Ob Daten als eigenständiges Wirtschaftsgut im Rahmen der Bilanz aktiviert werden können, ist noch nicht ausreichend erforscht.

<sup>1</sup>s. SHORT U. TODD 2017, S. 17 ff.

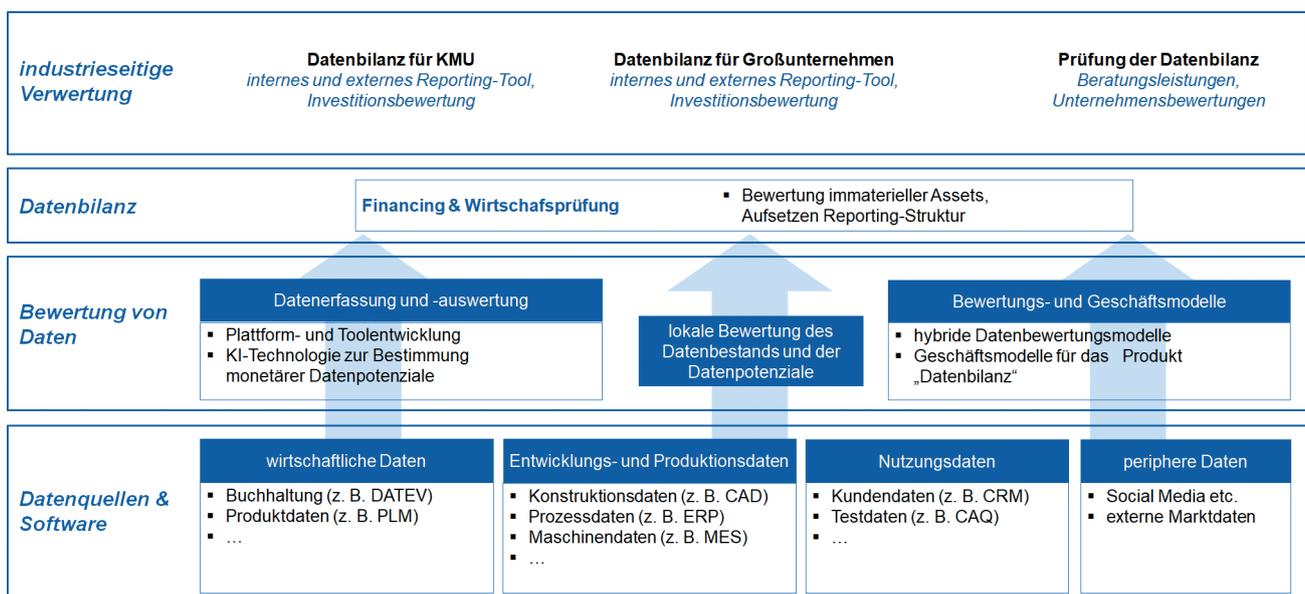


Bild 1: Zielbild im Forschungsprojekt ‚Future Data Assets‘ (eigene Darstellung)

Im Vergleich zwischen industriellen und rein digitalen Unternehmungen kann zudem die Frage aufkommen, ob industrielle Unternehmungen latent unterbewertet sind. Denn auch diese verfügen über zahlreiche Datenassets, die allerdings im Rahmen der Unternehmensbewertung nicht explizit ausgewiesen werden.

2. Auch intern existiert für Unternehmen die Herausforderung, getätigte sowie potenzielle Investments in digitale Technologien und Fähigkeiten, d. h. in die Erzeugung, Analyse und Nutzung von Daten, zu bewerten und zu kommunizieren. Unternehmen stellen sich z. B. immer noch die Frage, ob die Sensorik zur Datenerzeugung parallel zu einem Produkt verkauft oder kostenfrei hinzugegeben werden soll. Da Unternehmen den Wert und die Wertschöpfungskette ihrer z. T. bereits verfügbaren Daten nicht kennen, können diese beispielsweise dem Top-Management auch nicht in Form eines „Return-on-Data-Investments“ kommuniziert werden.

Die Unternehmen *atlan-tec Systems GmbH* (Konsortialführer), *Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft*, *DMG MORI Global Service GmbH* sowie die *Forschungsentitäten Universität des Saarlandes* und *FIR* haben sich zum Ziel gesetzt, diese Probleme gemeinsam im Rahmen von ‚Future Data Assets‘ zu erforschen und Lösungen für KMU und Großunternehmen zu erarbeiten (s. Bild 1, S.47).

In der Vergangenheit wurden insbesondere die traditionellen marktpreis-, kosten- und nutzenbasierten Bewertungsmethoden zur Anwendung im Rahmen der monetären Datenbewertung untersucht. Allerdings konnte bisher keines der Verfahren quantitative und qualitative Wertbeiträge der Daten gemeinsam in einem hybriden Datenwert zusammenführen. Zudem ist der Aufwand insbesondere der nutzenbasierten Datenwertung im individuellen Unternehmenskontext ein aufwendiger Prozess. Es konnte sich bislang kein Verfahren als Standard im

Unternehmensbewertungskontext etablieren.<sup>2,3</sup>

Im Rahmen des Projekts ‚Future Data Assets‘ werden zwei neue Wege eingeschlagen: Die erste Herausforderung der Datenwertermittlung bzw. der Außenkommunikation dieses Wertes wird über den Ansatz eines Integrated Data-Reportings erforscht, das in Zukunft als Standard in der Berichterstattung an die klassischen Berichte angehängt werden könnte. In diesem Rahmenwerk werden Standardelemente zur Datenbewertung genannt, die im Zuge eines Integrated Data-Reportings anzuwenden sind. Eine Verifizierung könnte im Anschluss beispielsweise über ein Datenbewertungsaudit stattfinden.

Eines dieser Standardelemente umfasst ein sogenanntes Data-Value-Assessment, das gleichzeitig die zweite genannte Herausforderung der internen Kommunikation des Datenwertbeitrags fokussiert. Hierbei wird ein standardisiertes Bewertungsverfahren für spezifische Daten erforscht, das im unternehmensindividuellen Kontext angewendet werden kann

und einen aktuellen (d. h. bisher realisierten Datenwert zum Stichtag) bzw. einen potenziellen Datenwert unterscheidet. Hierzu werden bereits vorab wertvolle Datenquellen, Anwendungskontexte und Datenattribute definiert und im Anschluss über einen semi-automatisierten Prozess im individuellen Unternehmenskontext ermittelt und miteinander in Verbindung gesetzt. Das Verfahren befindet sich aktuell in der Entwicklungsphase und wird zeitnah in den ersten praktischen Anwendungs- und Testfällen zum Einsatz kommen.

## Literatur

SHORT, J. E.; TODD, S.: *What’s Your Data Worth?* In: *MIT Sloan Management Review* 58(2017)3, S. 17–19. [http://ilp.mit.edu/media/news\\_articles/smr/2017/58331.pdf](http://ilp.mit.edu/media/news_articles/smr/2017/58331.pdf) (Link zuletzt geprüft: 16.06.2020)

KROTOVA, A.; RUSCHE, C.; SPIEKERMANN, M.: [Forschungsbericht] *Die ökonomische Bewertung von Daten. Verfahren, Beispiele und Anwendungen. IW-Analysen; Nr. 129. Institut der Deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Köln 2019.* <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/201759/1/1670731022.pdf> (Link zuletzt geprüft: 16.06.2020)

ZECHMANN, A.; MÖLLER, K.: *Finanzielle Bewertung von Daten als Vermögenswerte.* In: *Controlling* 28 (2016)10, S. 558 – 566.

## Ansprechpartner:



Lennard Holst, M.Sc.  
FIR e. V. an der RWTH Aachen  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Bereich Dienstleistungsmanagement  
Tel.: +49 241 47705-206  
E-Mail: [Lennard.Holst@fir.rwth-aachen.de](mailto:Lennard.Holst@fir.rwth-aachen.de)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



**Projekttitel:** Future Data Assets

**Forschungs-/Projektträger:** Bundesministerium für Wirtschaft und Energie BMWi;  
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)

**Förderkennzeichen:** 01MD19010B

**Assoziierte Partner:** Kuraray Europe GmbH; Swisdata GmbH

**Projektpartner:** atlan-tec Systems GmbH; Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft; DMG MORI Global Services GmbH; Universität des Saarlandes

**Internet:** [future-data-assets.de](http://future-data-assets.de) & [future-data-assets.fir.de](http://future-data-assets.fir.de)

<sup>2</sup> S. KROTOVA ET AL. 2019, S. 22 ff.

<sup>3</sup> S. ZECHMANN U. MÖLLER 2016, S. 558 ff.